

Kopp (Copus, Capito), Heinrich, J.U.D.

Lebensdaten/Herkunft: * Straßburg um 1513, + Straßburg 1562¹

Werdegang:² Studium 1528 in Wittenberg³, dort 1533 Mag. Art., 1533 in Bourges^{4,5}, dort 1539 Promotion zum J.U.D., 1540 französischer Dolmetscher bei der Gesandtschaft des Schmalkaldischen Bundes und Vertreter der evangelischen Stände am Hof zu Brüssel⁶, 1541 RKG-Advokat⁷, 1542 Advokat der Reichsstadt Straßburg, 1548 RKG-Prokurator^{8,9,10}, 1549 Gesandter der Reichsstadt Straßburg am Hof zu Brüssel^{11,12,13}

Familie: ∞ NN, T.d. Matthäus Geiger, Ammeister zu Straßburg

¹ LIENHARD, NELSON und ROTT, Quellen zur Geschichte der Täufer XVI. Band. S. 239 Anm. 7: Heinrich Kopp (ca. 1513-1562, Stadtadvokat, hatte in Bourges studiert.

² SCHEIBLE, Melanchthons Briefwechsel Bd. 12 S. 450.

³ FOERSTEMANN, Album Academiae Vitebergensis S. 131: *Anno N. D. vicesimo octavo . . . Henricus Copus Argentinens.*

⁴ RÖHRICH, Reformation im Elsass 2. Tl. S. 52: . . . endlich den jungen Heinrich Kopp, dar auf der Stadt Kosten zu Bourges in Frankreich die Rechte studierte und jährlich gegen 60 Gulden brauchte.

⁵ WINCKELMANN, Politische Correspondenz der Stadt Strassburg 2. Bd. S. 17 Anm. 1: Dr. Heinrich Kopp . . . Die Stadt hatte ihn sechs Jahre lang zu Bourges in Frankreich Rechtswissenschaft studieren lassen . . . Vorher hatte er in "Wittenberg studiert, von wo ihm Melanchthon bei der Heimreise 1529 ein warmes Empfehlungsschreiben an Jakob Sturm mitgab.

⁶ SCHEIBLE, Melanchthons Briefwechsel Bd. 9 S. 124: Einen Brief des Kurfürsten und des Herzog Heinrich von Sachsen an Kaiser Karl V. haben die Absender durch den Einspännigen Hans Thoss an den Vertreter der [evangelischen] Stände am Hof, Dr. Heinrich Kopp, geschickt.

⁷ WORMBSER, Compendium S. 891: *Advocati alii . . . Henricus Kopp D. eod. [1541] 14. Decemb.*; GÜNTHER, Thesaurus, Anhang [o. S.]: *Nomina omnium Advocatorum Camerae Imperialis . . . D. Heinr. Kopp anno 1541 14. Decembris*; DENAISIUS, Ius camerale S. 733: *Iudicii camerae imperialis personae . . . Advodati [sic!] alii . . . Henricus Kopp D. eod. [1541] 14. Decemb.*

⁸ WORMBSER, Compendium S. 911: *Procuratores alii . . . Henricus Capito D. iisdem [1548]*; DENAISIUS, Ius camerale S. 749: *Iudicii camerae imperialis personae . . . Procuratores alii . . . Henricus Capito D. iisd. [1548]*.

⁹ LA NRW, Abt. Rehinland, AA 627 (Reichskammergericht), 321 - B 738/2797: Beleigigungsklage. Kläger: Siebert von Berverath (Berfelroidt, Bervelradt), (Kl.), Beklagter: Heinrich Francken von Keyenberg (Kr. Erkelenz), (Bekl.), Prokuratoren (Kl.): Dr. Leopold Dick 1550; Prokuratoren (Bekl.): Dr. Heinrich Capito 1551.

¹⁰ HStA Marburg, Best. 140 Nr. 138-141: . Johann und Meinolf von Büren, Gevetter, dann die Erben (Kläger) gegen Graf Wolrad II., dann Grafen Josias und Wolrad III. von Waldeck (Beklagter); für Beklagten: Dr. Melchior Schwarzenberger 1554 [+ Ende 1564]; substituierte Anwälte: Dr. Heinrich Capito [1554], Dr. Alexander Reiffstock [1563].

¹¹ RÖHRICH, Reformation im Elsass 2. Tl. S. 52 Anm. 36: Kopp wurde nachher Stadtadvokat und leistete als straßburgischer Gesandter am kaiserl. Hof zu Brüssel in den J. 1549 und 1550, seiner Vaterstadt wesentliche Dienste.

¹² DANKBAAR, Bucers Beziehungen zu den Niederlanden S. 34: Der Magistrat und so auch Bucer empfing von Heinrich Kopp, dem Strassburger Gesandten am Hofe zu Brüssel, fortwährend gute Auskunft über die Politik des Kaisers.

¹³ GERBER, Politische Correspondenz. Viertes Band S. XV: Nun begannen monatelange Verhandlungen zwischen dem Rat und dem Bischof, die jedoch zu keinem Ergebnis führten, sodass sich der Rat im Februar 1549 entschloss, Dr. Kopp an den kaiserlichen Hof nach Brüssel zu entsenden. Kopp hat sich über 4 Monate lang dort aufgehalten. Seine zahlreichen, aus Brüssel an den Rat gerichteten Briefe sind voll interessanter politischer Mitteilungen und Stimmungsberichte. In der Sache selbst konnte er wenig erreichen. In der Audienz, die ihm der Kaiser am 27. Mai 1549 gewährte, wurde Kopp auf die päpstliche Fakultätenbulle vom 31. August 1548 verwiesen, in welcher die Zulassung des Abendmahls unter beiderlei Gestalt und der Priesterehe für die Protestanten geregelt war.